Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich; mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 110. **Montag, den 13. Mai** **1901.**

Tages-Ereignisse.

Deutschland. × Berlin, 12. Mai. Der Reichstag nahm am Sonnabend den Antrag wegen Vertagung des Reichstags bis zum 26. November 1901 an und erledigte dann in erster und in zweiter Lesung debattelos den Nachtragsetat behufs Errichtung des Aufsichtsrats für Privatversicherungen und den Gesetzentwurf betr. das Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe. Eine Reihe von Rechnungssachen wurde debattelos erledigt. Es folgte die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Handelsbeziehungen zum Britischen Reich, durch welchen das bestehende Handelsprovisorium bis zum Jahre 1903 verlängert werden soll. Die Vorlage wurde in erster und zweiter Lesung genehmigt, nachdem sich Redner aller Parteien in kurzen Erklärungen dafür ausgesprochen hatten. Namens des Centrums erklärte Abg. Dr. Bachem, nachdem man das Handelsprovisorium schon dreimal um je ein Jahr verlängert habe, empfehle es sich wohl, nunmehr gleich eine Verlängerung bis zum Ablauf der Handelsverträge eintreten zu lassen. Das Haus erledigte schließlich noch debattelos in erster und zweiter Beratung die Kaiserliche Verordnung, betr. die Erhebung eines Zolls auf Blauholz und eines Zollzuschlags auf Kaffee und Cacao aus der Republik Haïti.

× **Die Schaumweinsteuer-Vorlage** wird infolge der Vertagung des Reichstages nun auch nicht mehr vor Pfingsten zur Verabschiedung kommen, sondern erst Ende November auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Schaumweinfabrikanten sowohl, wie die „Sekt-Trinker“ werden sich also noch längere Zeit der Steuerfreiheit erfreuen. Leider fällt aber auch in den Kelch dieser Freude ein bitterer Tropfen. Wie uns aus parlamentarischen Kreisen berichtet wird, besteht nunmehr die Absicht, angesichts der schlechteren Finanzlage des Reiches bei der zweiten Beratung im Plenum den Steuersatz, den die Kommission bereits auf 60 Pfg. erhöht hat, auf 1 Mk. für die Flasche heraufzusetzen. Dies würde der s. Zt. vom Abg. Richter gegebenen Anregung entsprechen, welcher sich schon im Jahre 1894 dahin aussprach, daß er eine Steuer in Höhe von 1 Mk. durchaus berechtigt finde und einer solchen zuzustimmen geneigt sei. So erfüllt sich auch das steuerpolitische Ideal des Herrn Abg. Richter, wenngleich erst nach 8 Jahren. Ueber das Saccharingesetz findet am Dienstag die letzte Kommissionssitzung (Berichtverlesung) statt. Auch dieses Gesetz soll gleich bei Wiederbeginn der Reichstagssitzungen Ende November zur Erledigung kommen.

†. **Ueber die Vorgänge beim Rücktritte des Herrn v. Miquel,** insbesondere bei dem Besuche des Herrn von Wilmowski werden in der Presse allerlei Geschichten erzählt, die beweisen sollen, daß Herr v. Miquel durch seine Verabschiedung ganz überrascht und erschüttert worden sei. Er soll bei der Mitteilung des Herrn v. Wilmowski nicht nur auf den Stuhl gesunken, sondern sogar in Thränen ausgebrochen sein. Die Post erklärt diese Erzählungen für Legenden, lächerliche Behauptungen und dümmste Schwindeleien und versichert, sie wisse bestimmt, daß niemand mehr erstaunt und entrüstet über diese und andere auf freier Erfindung beruhende Behauptungen über seinen Besuch bei Herrn v. Miquel sei, als gerade der Chef der Reichskanzlei. Es handele sich bei den in der linksliberalen Presse beliebten Darstellungen jenes Vorganges nicht um auf thatsächlichen Unterlagen beruhende Angaben, sondern um die Absicht einer Legendenbildung zu dem Zwecke, Herrn v. Miquel noch bei seinem Scheiden etwas anzuhängen, wie in der Fabel der Esel dem toten Löwen.

(§) Minister v. **Miquel** nahm am Freitag an einem Diner beim Fürsten Bismarck teil. Er beabsichtigt, in Berlin noch der Enthüllung des Bismarckdenkmals beizuwohnen, sich darauf nach Schlesien zu begeben und dann seinen Wohnsitz in Frankfurt a. M. zu nehmen.

× **Der Reichstag** hat am Samstag seine nicht weniger als 9 Nummern umfassende Tagesordnung in einer guten halben Stunde erledigt. Er hätte also reichlich Zeit gehabt, ein weiteres Stück seines für den Rest dieses Abschnittes der Tagung bestimmten Pensums zu absolvieren. Man konnte aber nicht voraussehen, daß alle neun Nummern so gut wie ohne Debatte aufgearbeitet würden. Besonders bei der Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England mußte man längere Erörterungen erwarten. War doch in der konservativen Presse angekündigt worden, daß verschiedene Erscheinungen der neuesten englischen Handelspolitik besprochen werden sollten. Außerdem hatte die Deutsche Tageszeitung Bedenken gegen die Verlängerung des Provisoriums bis zum 31. Dezember 1903 geäußert. Man hat aber wohl mit Rücksicht auf die bevorstehende Vertagung von einer Debatte Abstand genommen, die großen sachlichen und praktischen Wert doch nicht haben konnte. Im anderen Falle wäre gewiß auch viel über die Verzögerung des Zolltarifgesetzes geredet und geklagt und eine große Zoll- und Wirtschaftsdebatte wäre leicht angefacht worden. Nachdem aber einmal jede Aussicht, den Zolltarif vor nächstem Herbst zu sehen, verschwunden ist, lohnte es sich nicht recht, darüber zu sprechen. — Der Antrag des Reichskanzlers, die Genehmigung zur Vertagung des Reichstages bis zum 26. November zu erteilen, wurde heute debattelos angenommen. Man hält daran fest, daß die Vertagung am Dienstag beginnen soll. Sozialdemokraten und Freisinnige drohen allerdings, die Erledigung des Branntweinsteuergesetzes durch Obstruktion zu verzögern. Ihre Presse macht über dieses Gesetz einen gewaltigen Lärm, als solle den Brennern eine neue große Liebesgabe zugewendet werden. Es handelt sich aber garnicht um die Regierungsvorlage, die den Denaturierungszwang für die 150 Hektoliter übersteigende Branntweinproduktion im Interesse des Spiritusringes einführen wollte, sondern um einen Kommissionsbeschluß, wonach in der Hauptsache die Brennsteuer, die mit dem 1. Oktober d. J. aufgehört haben würde, unter Erhöhung um 50 pCt. für ein weiteres Jahr forterhoben werden soll. Im nächsten Jahre muß also ein neues Gesetz gemacht werden. Das Centrum stimmt dem Kommissionsbeschlusse, der eine Begünstigung der kleinen Brennereien enthält, bei. Voraussichtlich wird am Montag der Reichstag namentlich auf der Rechten stark besetzt sein. Wenn es sich um den Branntwein handelt, sind die Konservativen, die sonst zu den lässigsten Abgeordneten gehören, natürlich zur Stelle. Da auch die Linke alle ihre Leute an Bord gerufen hat, wird jedenfalls nicht die Beschlußunfähigkeit den Vorwand für die Obstruktion abgeben können. Freisinnige und sozialdemokratische Blätter schreien auch über Mißachtung und Herabsetzung des Seniorenkonvents durch Interessentenkliquen, weil dieser einfache Verlängerung des bestehenden Branntweinsteuergesetzes in Aussicht genommen hatte. Die „Voss. Ztg.“ redet sogar davon, daß er „nahezu einstimmig beschlossen“ habe, nur ein solches Notgesetz zu erlassen. Bekanntlich faßt aber der Seniorenkonvent gar keine Beschlüsse, sondern er hält nur Besprechungen ab, aus denen die allgemeine Auffassung oder die Auffassung der Mehrheit des Reichstages zu ersehen ist. Wir wüßten nun durchaus nicht, was für eine Mißachtung gegen ihn darin liegen sollte, daß er am Donnerstag glaubte, es werde sich nur mehr eine einfache Verlängerung des Gesetzes ermöglichen lassen, während jetzt herausstellt, daß eine Mehrheit sich auch über einige Aenderungen zu verständigen vermochte.

× Schlettstadt, 12. Mai. **(Telegramm.)** Der **Kaiser** ist um 2 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen und hat sich, vom Publikum lebhaft begrüßt, zu Wagen nach der Hohkönigsburg begeben.

+ Baden-Baden, 12. Mai. **(Telegramm.)** Die **Kaiserin** ist um 5½ Uhr nachmittags nach Straßburg abgereist.

Holland. Haag, 11. Mai. Die Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf betreffend die **Trockenlegung eines Teiles des Zuidersees** auf Staatskosten vorgelegt. In dem Entwurf wird vorgeschlagen, die Küsten der Pro-

---

=!= Getrennte Herzen.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Amen!“ flüsterte die alte Frau.

Feierliches Glockengeläute tönte vom nahen Kirchturme herüber. Am Fenster stand Edith, schüttelte die schwarzlockigen Haarmassen aus der Stirn und streifte mit finsterem Blicke die Greisin und das Mädchen, die sich in frommer Rührung umschlungen hielten.

Erst nach Mitternacht begab sich Frau Lauterbach zur Ruhe. Martha geleitete sie in ihre Gemächer, sprach noch lange liebevoll mit ihr und suchte dann, über den langen Korridor gehend, das eigene Zimmer auf. Sie glaubte zu erraten, was die auf ihre ungewohnliche Schönheit stolze Schwester gegenwärtig that. Ohne Zweifel stand sie vor dem Spiegel, Brust und Arme mit den leuchtenden Rubinen schmückend, die ihr heute vom Weihnachtstisch entgegen funkelten, oder den blauen Sammet, bestimmt, ihre schlanke Gestalt zu umfließen, um die Schultern drapierend. Das junge Mädchen öffnete leise die Thür. — Welch ein unerwarteter Anblick! — Wie ein darüber hin gesprühter Funkenregen glühten die Rupinen von dem Teppich empor, auf den sie achtlos geworfen waren; neben ihnen lag der kostbare Sammet und auf dem blauen Gewoge stand Edith, von dem Lichte der Ampel überflutet. Unheimlich und furchterregend sah sie aus mit dem marmorweißen Gesicht und den unnatürlich weit geöffneten, seltsam flimmernden Augen, über welchen sich die etwas starken Brauen drohend zusammenzogen.

„Um Gottes Willen, was ist Dir? — Was thust Du?“ stammelte die Erschrockene zurückweichend.

„Ich zertrete diesen armseligen Flitterkram, der mich für sechs verlorene Jahre entschädigen soll,“ klang es dumpf wie fernes Donnergrollen zurück.

„Bist Du krank? Ich verstehe Dich nicht.“

„Nein! Geht Deine Harmlosigkeit wirklich so weit?“ rief Edith, mit einer leidenschaftlichen Gebärde den goldenen Pfeil aus den Haaren reißend, daß sie glänzend wie Rabengefieder auf ihre Schultern und über ihren Busen fielen. „Sieh mich an! Ist nicht jede Stunde, die ich in dieser grauenvollen Einsamkeit verbrachte und noch verbringen muß, ein unersetzlicher Verlust für mich? Noch bin ich schön — noch — aber wie lange wird es dauern? Ich zähle bereits achtundzwanzig Jahre, von denen ich sechs wie eine Gefangene verlebte. Soll ich nicht gegen die Einsiedlerin dort drüben und gegen mich selbst wüten, bedenkend, daß ich Unwiderbringliches opferte, um nichts dafür einzutauschen als einige funkelnde Juwelen und prunkende Gewänder, mit denen ich mich demnächst schmücken kann, wenn die Wiederkehr des verlorenen Sohnes gefeiert wird? Möglicherweise existiert er doch noch in irgend einem verborgenen Winkel — ein verkommenes Subjekt, ein Bettler, der, den Starrsinn seiner Mutter kennend, nicht an ihre Thür zu klopfen wagt, jetzt aber wohl auf Sturmesflügeln daher eilen dürfte, wenn er durch die Zeitungen erfährt, daß die für unversöhnlich Gehaltene bereit ist, ihm ihre Arme und zu gleicher Zeit ihren Geldschrank zu öffnen. Wir werden dann als gerührte Zuschauerinnen der erbärmlichen Komödie beiwohnen und hierauf, für genossene Gastfreundschaft dankend, den Platz räumen müssen, und am Ende bringt er noch eine Frau und einen Haufen Kinder mit. Es ist zum Verzweifeln, zum Wahnsinnigwerden. Sechs Jahre der Lust, der Triumphe, des Lebensgenusses hingegeben — für nichts. — O, die schöne, schöne Zeit, um die ich bestohlen wurde, die ich wie in einem Kerker vertrauerte eines Hirngespinnstes wegen, das mir Bilder voll Glanz und des sybaritischen Luxus vorspiegelte! Könnte ich sie nur noch einmal zurückrufen, die zwecklos vergeudeten Tage!“

„Wie? — Kann das meine Schwester sein, die so spricht?“ rief Martha, sie mit großen, fragenden, scheuen Augen ansehend. „Du, ihr Liebling, wolltest der beklagenswerten Frau einen letzten Schimmer des Glücks mißgönnen? Wie wäre es mir, der kaum dem Kindesalter Entwachsenen, und Dir, der Stolzen, Verwöhnten ergangen, wenn sie nicht in großmütiger Weise des Vaters hinterlassene Verpflichtungen gedeckt und uns, die völlig Schutz- und Mittellosen, bei sich aufgenommen hätte? Ich war stets von Herzen dankbar für alles Gute, das mir in diesem Hause zu teil wurde, fühlte mich hier wohlgeborgen und flehe daher zu Gott, daß er ihr gewähren möge, was sie so heiß ersehnt.“

„Du vergißt des kolossalen Reichtums, der dann für uns verloren ist.“

„An ihr Vermögen und daran, an wen es dereinst übergehen wird, dachte ich niemals.“

„Aber ich that es! Keinen Augenblick zweifle ich, daß sie uns zu ihren Erbinnen ausersehen, ja, daß sie bereits ihr Testament gemacht habe. Und nun der gräßliche Sturz aus der Sonnenhelle meiner Hoffnungen! O, daß er längst auf dem Grunde des Meeres läge, der Verschollene, dessen Name nicht einmal genannt werden durfte und der sich jetzt plötzlich wie ein gespenstischer Schatten zwischen mich und das Glück zu drängen droht! Meine Seele würde ich hingeben für die Macht, ihn fern zu halten, für die Gewißheit, daß er nicht mehr auf dieser Erde wandelt!“

„Schweige! Mir wird bange in Deiner Nähe“, rief jetzt Martha. Ihre zierliche Gestalt schien zu wachsen. Ein halb strafender, halb entsetzter Blick traf die Schwester. „Deine Wangen sind weiß wie Alabaster, selbst Deine Lippen haben ihre rote Farbe verloren und aus den Augen lodert es verzehrend. Du ängstigst mich. Ich fürchte, daß Du krank bist, und wünsche es doch fast, denn es wäre grauenhaft, wenn Du wirklich so denken und empfinden könntest.“

Edith lachte kurz und hart auf.

„Ich lasse mir nicht lammgeduldig aus der Hand winden, was ich bereits mein glaubte. Luxus und Reichtum sind Lebensbedingungen für mich, die ich so wenig entbehren kann, wie Luft und Odem. Was stehst Du hier und siehst mich an, als spräche ich in unverständigen Lauten zu Dir? Freilich Du, die personifizierte Genügsamkeit und Harmlosigkeit, vermagst nicht zu begreifen, welcher Aufruhr in mir tobt, seitdem ich erfahren, daß die Alte ihren Sohn zurückrief, und daß

---

in ein Gefäß, welches 5 Ltr. Petroleum enthält. Diese Mischung wird nun 4 bis 5 Minuten sehr gut durchgerührt. Wenn sie abgekühlt ist, sieht sie wie gallertartige Masse aus.

74

Um den Schädling zu bekämpfen, muß man jetzt früh morgens 5 Uhr die Käfer von den Bäumen abschütteln bezw. abklopfen. Von 9 Uhr an nützt es bei Sonnenschein wenig, da dann

75

das Ungeziefer auf Bäumen und auf Feldern in erschreckender Weise sich vermehrt, sodaß der Mensch überall den Kampf gegen die Schmarotzer ernstlich aufnehmen muß. So gegen Jahren durch Habichte und Eulen viel geplagt; seitdem ich nie mehr ein Rebhuhn, indem er schreibt: „Ich wurde in früheren

vinzen Nord-Holland und Friesland nördlich der Insel durch einen Deich zu verbinden und 46000 Hektar des Zuidersees trocken zu legen. Die Kosten hierfür sind auf 95 Millionen Gulden veranschlagt, die durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen; die Arbeiten sollen in 18 Jahren vollendet werden. Während 60 Jahre soll das Budget jährlich um 2 Millionen Gulden erhöht werden.

Spanien. Aus Barcelona wird berichtet: Unter dem Schutze der bewaffneten Macht ist der Tramway-Verkehr zum Teil wieder aufgenommen worden; die meisten Fabriken sind wieder im Betriebe und die Läden sind wieder geöffnet. In Barcelona und Umgegend stehen etwa 10000 Mann Truppen.

Portugal. Nachrichten aus Lissabon zufolge wurden in Santarem gegen eine Anzahl dort eingeschlossener irischer Mönche von der Bevölkerung Ausschreitungen begangen, sodaß die Polizei einschreiten und einige Verhaftungen vornehmen mußte.

Krieg in Südafrika.

□ Pretoria, 10. Mai. (Telegramm.) Die Buren zählen trotz der jüngsten Verluste noch 16500 Mann, es sammeln sich im Osten und Westen starke Kommandos, sie haben noch Artillerie und Munition. Dewet brach mit 2000 Mann wieder in Transvaal ein.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Hagen, 11. Mai. Auf der Chaussee Hagen-Dahl wurde gestern abend an einer Chausseekreuzung der Wagen der Mineralwasserfabrikanten Geh u. Knorr von dem Zuge 1139 erfaßt und zertrümmert. Dem Geh wurden beide Beine abgefahren, Knorr erlitt ebenfalls schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen. Die Schuld an dem Unfall trifft die Verunglückten selbst, da sie trotz der Läutesignale des Lokomotivführers noch vor dem Zuge die Kreuzung passieren wollten.

Neheim, 12. Mai. Das neue Bogenlicht. Ueber die Vorführung der Erfindung des Herrn Fabrikbesitzers Hugo Bremer hier, eines neuen elektrischen Lichtes, vor Technikern, Gelehrten u. s. w. im Berliner Oberpostdirektionsgebäude wird u. a. berichtet: Vielfach hat bis jetzt bei den Elektrikern die Ansicht vorgeherrscht, unsere heutigen elektrischen Bogenlampen seien ein non plus ultra auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik und wir hätten in demselben die größte und zugleich auch die billigste Lichtquelle. Das neue Bogenlicht des Herrn Bremer läßt aber ohne weiteres die Unhaltbarkeit dieser These erkennen. Der Erfinder erzielt durch eine dreifach größere Ausnutzung des elektrischen Stromes eine solch ungeheuere Lichtfülle, daß drei Lampen seines Systems so helles Licht verbreiten, wie hundert (?) heutige Bogenlampen. Dieses Bogenlicht würde also nur noch ein Drittel des alten kosten. Diese höhere Ausnutzung ist hauptsächlich durch eine bessere Verteilung des leuchtenden Stoffes erzielt worden; bei den alten Lampen strahlt die Lichtmenge nur eine kleine Stelle, eigentlich nur der positive Pol aus; bei der neuen Lampe ist durch besondere Anordnung und Behandlung der Kohlenstäbe eine durch und durch glühende leuchtende Kugel geschaffen worden. Bei den alten Bogenlampen stehen die Kohlenstäbe genau übereinander; Bremer hat sie schräg nebeneinander, mit den Spitzen nach unten, geordnet. Seiner Kohle mengte er bis zu 90 v. H. Metallsalze bei. Er folgte damit bekannten Bahnen. Der eintretende Strom erwärmt die Kohle, damit auch die Salze, verdampft letztere und reißt sie als glühende Gase in den Lichtbogen hinein, wo sie dann ihre Leuchtfähigkeit entwickeln. Durch diese mitgerissenen glühenden Teilchen wird der Lichtbogen der eigentliche Träger des Lichts. Durch das Tränken der Kohle kann man dem Lichte jede beliebige Färbung geben; das angewandte Chlor-Calcium giebt ihm einen angenehmen rötlichen Ton. Es zeigen sich in dem neuen Lichte alle Gegenstände lebhaft und lebenswarm. Die Untersuchungen des Professors Wedding haben folgende Zahlen ergeben: Die neue Lampe braucht für die Kerze 0,1 bis 0,17 Watt, unsere bisherigen besten Lampen verzehren 0,5 Watt. Danach würde dieses Licht dreimal billiger zu liefern sein, als unser Bogenlicht, es würde sich billiger als Gasglühlicht stellen. Neben der hohen Bedeutung der Erfindung an sich liegt sonach der größte Vorteil in der guten Wirtschaftlichkeit.

Düsseldorf, 10. Mai. Der Verleger der „Woche", Herr August Scherl, hat hier eine Filiale etabliert; der Genannte wird während der Ausstellung eine Illustrierte Ausstellungswoche herausgeben. Redakteur wird der Generalsekretär der Ausstellung, Herr Johann von Wildenradt.

Sodingen, 10. Mai. Auf Zeche Mont Cenis Schacht I ereignete sich ein bedauerliches Unglück. Die durch einen Schuß freigewordenen Wettergase verbreiteten sich mit einer so großen Geschwindigkeit, daß 2 Bergleute davon überrascht wurden. Einer derselben stürzte besinnungslos noch mehrere Meter tief in einen Schacht und war eine Leiche; der andere konnte noch rechtzeitig von seinen Kameraden gerettet werden.

+ **Kassel**, 12. Mai. Der Vizewachtmeister Vollmer von der sechsten fahrenden Batterie des 11. Artillerieregiments wurde wegen Mißhandlung Untergebener in 107 Fällen vom Kriegsgericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Lathen, 10. Mai. Daß junge Löwen von einer Hündin, oder ein Fohlen von einer Kuh gesäugt worden sind, gehört nicht zu den Seltenheiten, wohl aber, daß eine deutsche Vorstehhündin 5 junge Ferkel annahm und säugte. Der Vorarbeiter J. beim Dortmund-Emskanal besaß ein Schwein, welches 11 Ferkel warf. Infolge starken Blutverlustes mußte die Mutter geschlachtet werden. Während 6 der mutterlos gewordenen Ferkelchen von mitleidigen Bauern ihren säugenden Schweinen beigegeben wurden, blieben 5 übrig, welche man, wie oben schon angedeutet, der Hündin anlegte, welche sich auch der ihr gestellten Aufgabe in rührender Weise unterzog. (Münst. Anz.)

Osnabrück, 10. Mai. Seitens des Magistrats wurde mitgeteilt, daß der Bau einer elektrischen Straßenbahn in Angriff genommen werden würde, sobald die elektrischen Lichtanlagen fertig gestellt seien. Osnabrück wird demgemäß in ca. 2 Jahren eine Straßenbahn haben.

Vermischtes.

— **Die Kälterückfälle des Mai** werden bekanntlich hauptsächlich mit den Tagen der Kalenderheiligen Mamertus, Pancratius und Servatius in Beziehung gebracht, die auf den 11., 12. und 13. Mai fallen. Der Volksglaube an die um diese Zeit häufig stattfindenden Fröste ist durchaus begründet und sehr alt, allein der Meteorologe Professor Hellmann hat neuerdings darauf hingewiesen, daß der heutige Eisheilige Serhatius gar nicht dem Servatius von 1582 entspricht. Dies ist eine Folge der Gregorianischen Kalenderreform, die bekanntlich vorschrieb, unmittelbar nach dem 4. Oktober 1582 sofort den 15. Oktober zu datieren. Durch diese Veränderung hatten die alten an den Tag geknüpften Wetterregeln ihre Bedeutung verloren, was man damals als gewichtiges Bedenken gegen die Kalenderreform geltend machte. Dies gilt also auch für den Glauben an die Gefahr von Maifrösten, die man am 1. Mai (Philippus Jakobus), am 13. Mai (Servatius) und am 23. Mai (Urbanus) besonders fürchtete. In einem zuerst 1591 zu Wittenberg erschienenen Kalender heißt es nach Hellmann beim 1. Mai: „Ach Gott, behüt allhier vor Meyenfröste", ferner: „Der Meye ist selten so gut, er setzt den Zaunpfahl einen Hut", nämlich von Schnee; beim 13. Mai: „Für Servatii Tag, sagten die Alten, darf man sich keines gewissen Sommers versehen." Vom 25. Mai (Urban) giebt es eine so große Anzahl von Merksprüchen, die dessen Gefährlichkeit besonders für den Wein hervorheben, daß Hellmann davon absah, sie alle anzuführen. Daß aber Servatius allein als „gestrenger Herr" ohne Mamertus und Pancratius, 11. und 12 Mai, auftritt, erklärt sich ungezwungen aus der Kalenderentwicklung. In den ältern Kalendern (des 11. bis 13. Jahrhunderts), wie sie jedem Gebetbuch oder Missale beigegeben waren, finden sich nur wenige Tage in jedem Monat mit Heiligen besetzt. Nun stand aber in der Mitte des Mai der h. Servatius allein im Kalender, und deshalb verknüpft man die Erfahrung, daß Mitte Mai kaltes Wetter zu fürchten ist, zeitlich mit diesem und machte ihn damit zum Eisheiligen. Die durch die Gregorianische Kalenderform bewirkte Verschiebung dieses Heiligen um zehn Tage nach vorwärts wurde aber vom Landmanne nicht störend bemerkt, denn auch am 3. Mai, alten Stils, war die Wahrscheinlichkeit eines Kälterückfalls nicht geringer als am 13. Wenn man also in den Ueberlieferungen nachforschen will, ob am Servatiustage auch vor 1582 Fröste vorkamen, so muß man für jene Zeit den Anfang des Mai in Betracht ziehen, während die Kälterückfälle des 11. bis 13. Mai dem alten Urbanus zugute kommen, der infolge der Kalenderreform sein Amt als Eisheiliger niederlegen mußte. „Wer sich", sagt Hellmann, „in den Geist volkstümlicher Naturauffassung recht zu versetzen weiß und in Betracht zieht, daß im Mittelalter die Zeitbestimmung durch Anknüpfung an wenige Kalenderheilige nur eine ganz ungefähre sein konnte und wollte, wird aus der Thatsache, daß man für Philippus Jacobus, Servatius und Urbanus Frost fürchtete, den einfachen Schluß ziehen: Nach alter, volkstümlicher Erfahrung und Auffassung muß man sich während des ganzen Monats Mai noch auf Frostwetter gefaßt machen." Diese Volkserfahrung steht freilich mit der dichterischen Auffassung des Mai als des — etymologisch übrigens falsch gebildeten — „Wonnemonats" in grellem Widerspruch, wird aber fast alljährlich durch den wirklichen Wetterverlauf bestätigt.

+ **Hamburg**, 12. Mai. Der Hamburger Schooner „Arina", Kapitän Mack, der am 2. Mai 1900 die Reise nach Matupi angetreten hat, hat seinen Bestimmungsort nicht erreicht. Der Schooner gilt nach einer heute abgegebenen Erklärung des Seeamts samt seiner Mannschaft für verloren.

— **Görlitz**, 11. Mai. Hier brachte die Ehefrau eines Handlungsreisenden, wie vermutet wird, in einem Anfalle von Geistesstörung, sich und drei ihrer Kinder durch Leuchtgasvergiftung ums Leben.

+ **Münchberg**, 11. Mai. (Telegramm.) Heute Vormittag zertrümmerte, wie die „Münchberg-Helmbrechtser Zeitung" meldet, der Weber Hofmann in Winklas bei Münchberg mit einem eisernen Wagenreifen seinem vier Wochen alten Kinde den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat, und brachte seinem zweijährigen Knaben mit dem gleichen Instrument lebensgefährliche Verletzungen bei. Nach der That stellte sich der Mörder der Gensdarmerie.

— **Wien**, 8. Mai. Der in der Ortschaft Terökova wohnhafte Rasierer Stefan Valko brachte in Erfahrung, daß der Notar Alexander Kohn mit seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhielt. Als sich Kohn bei Valko rasieren ließ, durchschnitt letzterer ihm den Hals, tötete hierauf mit dem Rasiermesser seine Frau und sich selbst.

+ **Wien**, 12. Mai. Ein Fall von Kannibalismus wird aus Süd-Steiermark, wo die Bevölkerung slovenisch ist, gemeldet. Im Dorfe Praßberg bei Marburg war jüngst ein Ehepaar Bratena verhaftet worden unter der Beschuldigung, die eigene zwölfjährige Tochter ermordet und die Leiche im Backofen verbrannt zu haben, wo Knochenreste gefunden wurden. Die gerichtliche Untersuchung ergab aber, daß das Elternpaar die Tochter geschlachtet und verzehrt hatte und die Knochen im Backofen zu verbrennen gesucht hatte, was nicht vollständig gelang.

— **Petersburg**, 11. Mai. Der Medizinalrat hat nach Prüfung des eingegangenen Materials festgestellt, daß es sich bei den zu Ende des vorigen und zu Anfang des laufenden Jahres in verschiedenen Ortschaften des Gouvernements Astrachan und der kirgisischen Steppe vorgekommenen epidemischen Erkrankungen um Fälle der indischen Pest gehandelt hat.

— **Brüssel**, 10. Mai. Die Indépendance Belge veröffentlicht einen Teil der Vernehmung Esterhazys vor dem französischen Konsul in London. Esterhazy gestand, sich des Besitzes und des Gebrauchs von Schriftstücken der geheimen Archive des Kriegsministeriums schuldig gemacht zu haben, und erhob Einspruch gegen die Amnestie. Waldeck-Rousseau wolle ihn zum Sündenbock stempeln. Er (Esterhazy) kenne alle Verbrechen des Dreyfushandels, er könne auch Schriftstücke und Zeugen beibringen. Seine Briefe an den Präsidenten der Republik habe er auf Befehl geschrieben. Nur durch seine Mitschuldigen, die Generäle Boisdeffre, Gonse, Billot und Saussier, die Oberstleutnants du Paty und Henry habe er ungestraft von dem befreienden Schriftstück Gebrauch machen können. Er sei wie du Paty und Henry, nur willenloses Werkzeug gewesen, nachdem ihm Schutz zugesichert worden sei. Wenn man mit ihm alle andern Mitschuldigen verfolgen wollte, würden noch andere Verbrechen an den Tag kommen. Die Beweggründe seiner Vorgesetzten, sich seiner Dienste zu bedienen, seien persönliche Gründe dringlicher Art gewesen. Dreyfus sei in gerechter, wenn auch ungesetzlicher Weise, 1894 wie 1899 verurteilt worden.

— **Brüssel**, 11. Mai. Nach der Indépendance Belge hat Esterhazy vor dem französischen Konsul in London weiter ausgesagt, daß der Kriegsminister General Billot sich in schwieriger Finanzlage befand und Beziehungen zu dem Geheimfonds unterhielt, der für das Auskunftsbureau, an dessen Spitze Picquart stand, bestimmt war. Picquart habe jeden Monat Billot die 20000 Franken persönlich ausgehändigt. Wegen dieser ordnungswidrigen Verwendung habe der Rechnungsinspektor des Kriegsministeriums, Prioul, sein Amt niedergelegt. Für die Fälschung der Telegramme Blanche und Speranza, die Esterhazy von du Paty zugetragen worden seien, seien Boisdeffre und Gonse persönlich verantwortlich. Schon am 10. November sei vom Kriegsministerium der Befehl ergangen, die beiden Telegramme, die erst um 11. an Picquart abgingen, aufzufangen. Um die Fälschung zu verheimlichen, hätten Cavaignac, Bertrund und die Mitglieder der Anklagekammer Rechtsfrevel begangen. Auch der Ministerpräsident Brisson sei, um Boisdeffre zu retten, zum Mitschuldigen des Generalstabs geworden.

× **Oviedo**, 12. Mai. (Telegramm.) In der Geschützgießerei von Trubia wurden durch eine Explosion drei Menschen getötet und fünfzehn verwundet.

— **Catania**, 11. Mai. (Telegramm.) Heute nachmittag wurde ein sehr starkes Erdbeben in Nicolovi verspürt, mehrere Häuser wurden beschädigt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

— **Freigesprochen** hat das Schwurgericht in Straubing den neunzehnjährigen Steinhauer Georg Kufner aus Metten, der einen Gendarm erstochen hatte. Kufner scherzte im Postwirtshaus mit der Kellnerin, der Gendarm Hierlbeck, der zu dem Mädchen in Beziehungen stand, wurde eifersüchtig, ging dem Kufner auf dem Heimweg nach und griff ihn, so erzählt Kufner, mit Schlägen an. Der Ueberfallene wehrte sich mit dem Messer und traf den Gegner ins Herz. Der Vorgang hatte keine andere Zeugen, und da der Leumund des Angeklagten bisher gut war, während der Gendarm nicht im besten Ruf stand, so erkannten die Geschworenen nach dem „Kur. f. Niederbayern" auf Freisprechung.

— **Herr v. Platen auf Parchow** (Rügen), der einen Lehrer in dem Klassenzimmer vor den Schülern gröblich beleidigt hatte und dann schleunigst als angeblich irrsinnig in eine Heilanstalt bei Berlin gebracht wurde, hat nunmehr seine Kur beendet und ist nach dem Urteil des behandelnden Arztes als vollkommen geheilt aus der Behandlung entlassen worden. Er wird infolgedessen demnächst in die Heimat zurückkehren.

— **286 Kellner und ein Gast** — das ist ein merkwürdiges Stimmungsbild von der neu eröffneten „Panamerikanischen Ausstellung" in Buffalo. Aus New-York wird nämlich vom Sonntag berichtet: Die „Panamerikanische Ausstellung" scheint zunächst nur wenige Besucher anzulocken. Das Riesenhotel Slater, das eigens gebaut wurde, um dem großen Zufluß von Besuchern zu dienen und dessen Eßsaal 5000 Personen faßt, hatte Sonnabend nur einen Gast. Er nahm seine Mahlzeiten in diesem Riesen-Eßsaal ein, und 286 Kellner sahen ihm verzweifelt zu. Er blieb nur einen Tag. — Sollte ihm die Bedienung nicht ausreichend erschienen sein?

— **Was die Berliner Kinder von der Natur wissen.** Der kleine Emil hat mit seinem Vater einen Ausflug in den Grunewald gemacht und buddelt im Sand, während der Vater behaglich im Grase liegt und das Tageblatt liest. Emil: „Vater — Vater, haben de Brombeern ooch Beene?" — Vater, vertieft, antwortet nicht. — Emil, dringender: „Vater, haben de Brombeern ooch Beene?" — Vater, ärgerlich: „Ach bewahre!" — Emil, bestürzt: „Na, denn — denn habe ich eben een Mistkäfer jejessen!"

---

ich lieber wie Sardanapal die Brandfackel mitten in die Pracht schleuderte, welche mich umgiebt, als das, was ich nicht mehr bedarf, einem anderen überlassen möchte."

Sie drückte die Stirn an die Eisblumen, welche die Fensterscheiben bedeckten, als könnte die Kälte ihr fieberisch siedendes Blut beruhigen; dann wandte sie sich um und rief der Schwester ungeduldig zu „Geh' doch! Ich will allein sein!"

Tief beklommen verließ Martha das Zimmer.

Der in den Zeitungen erschienene Aufruf zeigte indes keinen Erfolg. Das Weihnachtsfest ging für die Wittwe trostlos vorüber; es schien, als wolle die Vorsehung der Frau, die den einzigen Sohn im unbeugsamen Starrsinn von sich getrieben hatte, das Glück versagen, ihn noch einmal zu umfangen.

Nicht minder angstvoll, wenn auch mit ganz anderen Empfindungen, harrte Edith von Tag zu Tag auf Nachrichten. Jede Nerv zuckte und bebte in ihr, wenn die Klingel ertönte. Sogar Nachts schrak sie oft, das Herannahen eines Wagens vernehmend, atemlos und zitternd empor. „Jetzt kommt er!" schrie es in ihr auf, und von dem Lager springend taumelte sie, einer Irrsinnigen gleich, vorwärts, als könne sie den Verhaßten und Gefürchteten mit ihren schwachen Händen von der Schwelle des einsamen Hauses zurückstoßen. Da diese Befürchtungen sich jedoch stets als grundlos erwiesen, so ließ die peinliche Spannung und Erregung endlich nach. Die Gefahr schien vorüber, Edith gewann die verlorene Selbstbeherrschung und Ruhe wieder zurück und wurde wieder das süßschmeichelnde Wesen, welches die verlassene Frau mit der Sorgfalt und Zärtlichkeit einer Tochter umgab. Nun, da die drohenden Gewitterwolken, ohne sich zu entladen, vorbeigezogen zu sein schienen, meinte sie, gewonnenes Spiel zu haben und spottete der früheren Verzagtheit. Paul Lauterbach schlummerte gewiß längst in fremder Erde oder hatte in tosenden Meereswogen sein Grab gefunden.

„Ich hoffte wohl vergebens", sagte die Blinde eines Abends mit dem Ausdruck unbeschreiblichen Wehes.

Frau Lauterbach war allein mit Edith, da Martha in die Kirche gegangen war, und Edith nahm sich vor diese Gelegenheit zu benutzen, um womöglich ihrem Ziele näher zu kommen. Der Augenblick konnte nicht günstiger sein, aber nun fand sie es doch schwer, den Gedankengang der trauernden Mutter in unauffälliger Weise nach der gewünschten Richtung zu lenken. Die Greisin kam ihr unbewußt zu Hilfe, indem sie leise, wie zu sich selbst sprechend sagte:

Was habe ich denn noch auf der Welt ohne ihn? Möchte der Herr mich doch lieber recht bald abrufen!"

„Gedenkst Du denn gar nicht an uns?" flüsterte Edith jetzt, die Hände der Greisin ergreifend und küssend. „Den Sohn vermögen wir Dir freilich nicht zu ersetzen, aber in treuer und dankbarer Liebe schlagen unsere Herzen für Dich, Du bist ja unsere Wohlthäterin, unser Hort. Wenn Du von der Erde scheidest, dann stehen wir schutzlos und freundlos — zum zweitenmale verwaist da. Ist Dir unser Schicksal so ganz gleichgiltig?"

„Nein," erwiderte die Blinde, „Ihr sollt keiner unsicheren freudlosen Zukunft entgegen gehen und nicht den Stürmen des Lebens preisgegeben sein. Deine Worte erinnern mich daran, daß mir hier noch eine hohe Pflicht zu erfüllen bleibt. Ich will meine Angelegenheit ordnen und das je eher, je lieber."

„O nein, gieb diesen Gedanken auf," schmeichelte Edith. „Es lag mir so fern, ihn in Dir wecken zu wollen."

„Das weiß ich, mein Kind, allein —

„Du wirst uns noch viele Jahre erhalten bleiben, teuerste Tante; aber würde Dich, was Gott verhüte, ein rasches Ende ereilen, so wären wir noch Beide imstande, unser Brot zu verdienen.

„Das ist Thorheit!" unterbrach sie die Greisin fast streng. „Wenn ich stets die Zinsen zu den Zinsen legte und mich des Wachstums meines großen Vermögens freute, so geschah es, weil ich meinte, es würde dereinst meinem Sohne zufließen. Seine Habe war es, die ich getreulich verwaltete und zu vermehren suchte. Was soll ich mit dem reichen Besitz beginnen? Wem möchte ich ihn lieber gönnen als Euch? Er wird nach meinem Tode voll und unverkürzt auf Dich und Deine Schwester übergehen. Da dies der einzige Wunsch ist, den ich gegenwärtig noch hege, so werde ich morgen schon den Notar bitten lassen, zu mir zu kommen."

Triumphierende Freude malte sich auf dem Antlitz des Mädchens, während ihre Lippen immer noch flüsterten: „O thue es nicht! Es ist mir peinlich, Dich davon sprechen zu hören."

In diesem Moment kamen eilige Schritte näher. Sogar das übliche Klopfen vergessend, riß Hanna die Thür auf und rief mit vor innerer freudiger Bewegung förmlich erstickter Stimme:

„Er ist da! — Er ist da! Unser junger Herr ist gekommen!"

Ein schlanker hochgewachsener Mann mit schwarzem Bart und Haar erschien hinter ihr auf der Schwelle.

Ein erschütternder Schrei brach von den Lippen der Blinden. Sie sprang empor und streckte die zitternden Arme aus.

„Paul! — Mein Sohn! — O Gott, daß ich Dich sehen könnte! — Wo bist Du? — Wo bist Du, mein Leben, mein Alles!"

„Hier teure, heißgeliebte Mutter!„ Mit einem Satze war er bei ihr und umfing die wankende Gestalt.

Als hätte sich plötzlich ein Abgrund vor ihren Füßen geöffnet, taumelte Edith, auf die Niemand achtete, zurück und stützte sich schwer auf den Tisch, dann schritt sie schleppenden Schrittes, wie gelähmt, in ihr Zimmer, rang in namenloser Wut und Verzweiflung die Hände über dem Haupte und sank mit dumpfem Aechzen auf den Teppich nieder. (F. f.)

— **Ueber eine entsetzliche Bluthat** wird aus Leipzig berichtet: Gestern mittag hat in Leipzig-Lindenau der 36 Jahre alte Kürschner Paul Wolf seine 16jährige Tochter Klara zu ermorden versucht und sie dabei lebensgefährlich verletzt. Dann richtete Wolf die Waffe gegen sich selbst und tötete sich auf der Stelle. Das Motiv der That ist noch unbekannt.

Aus dem Regbz. Minden.

× **Bielefeld**, 13. Mai. Am gestrigen Tage eröffnete unser beliebtes Sommertheater die diesjährige Saison mit der Aufführung des Schillerschen Trauerspiels „Maria Stuart". Wahrlich, eine ebenso schwierige wie würdige Aufgabe. Sie wurde von dem Knapp'schen Ensemble in vorzüglicher Weise gelöst. Die große Menge der Zuschauer verfolgte mit der größten Aufmerksamkeit und unter den lebhaftesten Beifallskundgebungen die spannende Handlung. Wahrhaft großartig und künstlerisch vollendet gab Frl. Osten die Titelrolle und riß die Zuschauer zu begeistertem Beifall hin. Nach Frl. Osten war unsers Erachtens die vorzüglichste Leistung der Mortimer des Herrn Brückner. Ein Charakterstück war auch der Burleigh des Herrn Fischer. Ebenso waren alle anderen Rollen in den besten Händen. Das Zusammenspiel war flott und korrekt. Besonders angenehm wurde es empfunden, daß die Pausen kurz bemessen waren. Wir hegen die Ueberzeugung, daß auch in diesem Jahre das Sommertheater vielen eine Stätte der Freude und des künstlerischen Genusses sein wird.

)§(**Bielefeld**, 13. Mai. Unter ungeheurem Andrage des Publikums fand gestern in der Tonhalle des Johannisberges die Aufführung der H-moll-Messe von Joh. Seb. Bach statt. Eine Reihe der vorzüglichsten Solisten war engagiert, dem Werke zu einem besonders tiefen Eindruck zu verhelfen, unter ihnen die bei uns rühmlichst bekannten Damen Frl. Meta Geyer und Frau Geller-Wolter. Die ganze Aufführung legte Zeugnis ab von der immensen Arbeitskraft und großen künstlerischen Leistungsfähigkeit unseres Musikvereins. Nur derjenige, welcher das Werk genauer kennt, ist imstande, die Riesenarbeit voll zu würdigen, welche die Aufführung dieser Bachschen Messe voraussetzt. Chor und Orchester vereinigten sich gestern zu einer Leistung ersten Ranges. Einige kleinere, auf Zufall beruhende Unebenheiten waren durchaus nicht imstande, die großartige Gesamtwirkung abzuschwächen. Auf das Werk näher einzugehen, können wir uns wohl versagen, da wir schon früher Näheres darüber brachten. Für uns von ganz besonderem Interesse war der erste Satz des Credo, in welchem Bach die uralte, auch jetzt noch in unsere Kirchen gebräuchlichen Weisen des „Credo in unum deum" großartiger Weise fugenartig bearbeitet. Herrn Lamping wurde nach dem ersten Teile des Concerts ein Riesenlorbeerkranz überreicht, wahrlich mit völliger Berechtigung, denn die oben erwähnten Voraussetzungen treffen in höherem Maße bei dem genialen Leiter unseres Musikvereins zu.

— **Bielefeld**, 11. Mai. Schöffengericht. Der inhaftierte Arbeiter Friedrich Hindermann von hier, hat am 21. Dezember 1900 einen Handwagen gestohlen. 6 Wochen Gefängnis. — Der Eisendreher Julius Eisenbrand zu Sieker ist in der Nacht zum 9. Dezember v. Js. in das Besitztum der Witwe Elbrechter zu Stieghorst eingedrungen, hat die Tochter derselben bedroht, beleidigt und mißhandelt und eine Fensterscheibe eingeschlagen. 14 Tage Gefängnis. — Der Schuhmacher Karl Jodeit von hier hat dem Tischler Wienstroth hierselbst eine Rosenschere entwedet. 2 Wochen Gefängnis. — Der Fabrikarbeiter Friedrich Steinkamp zu Bauerschaft Schildesche wurde wegen eines zu Bielefeld am 27. Januar d. Js. begangenen Hausfriedensbruchs mit 15 Mk. ev. 3 Tagen Gefängnis und wegen Unfugs mit 5 Mk. ev. 1 Tag Haft bestraft. — Der Arbeiter August Wörmann zu Bielefeld hat in der Nacht zum 10. März d. Js. den Dreher Ellermann von hier mit einem zugeklappten Taschenmesser ohne jeglichen Grund mißhandelt. 6 Wochen Gefängnis. — Der Arbeiter Gustav Brinkmann von hier, der 4 Monate Gefängnis zu verbüßen hat, der Arbeiter August Sonnenmoder, der Schlosser Albert Sonnenmoder, der Arbeiter Rudolf Mertens und der Arbeiter Ernst Hülsewede, sämtlich zu Bielefeld, haben am 24. November v. Js. ohne allen Grund den Arbeiter Eduard Skalgis überfallen und gemeinschaftlich mißhandelt. Urteil: Brinkmann 4 Monate, August Sonnenmoder 3 Monate, Albert Sonnenmoder und Mertens je 2 Wochen und Hülsewede 3 Monate Gefängnis. — Der Klempner Heinrich Hülsewede zu Bielefeld hat am 18. März d. Js. den Polizeisergeanten Pieper beleidigt. 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis. — Der Schlossermeister August Schwarze zu Bielefeld hat in der Zeit von Herbst 1900 bis Februar 1901 seinen Lehrjungen die gesetzlichen Pausen an Vor- und Nachmittagen nicht gewährt. 10 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis. — Der Zimmermann Bruno Voigt von Hartisleben, zuletzt in Bielefeld wohnhaft, ist angeschuldigt, von dem Neubaue der hiesigen Johanniskirche drei Kirchenfenster im Werte von 90 Mk. gestohlen zu haben. Seine unglaubwürdige Angabe, die Fenster von einem Unbekannten gekauft zu haben, konnte durch die Beweisaufnahme nicht wiederlegt worden. Es blieb also nur Hehlerei übrig, die ihm 2 Wochen Gefängnis einbrachte. — Der Zuschläger Fritz Pankoke zu Brackwede hat am 18. Januar 1901 aus ganz geringfügigem Anlasse den Lehrling Menze geohrfeigt. 10 Mark Geldstrafe eventuell 2 Tage Gefängnis. — Wegen Erregung ruhestörenden Lärms wurde in der Nacht zum 10. März ds. Js. der Kaufmann Robert Plege von hier, jetzt zu Herford, in der hiesigen Kasernenstraße von dem Posten zur Ruhe und zum Fortgehen aufgefordert. Er fügte sich aber nicht und wurde schließlich verhaftet. Er hat sich nicht allein der Wache und dem hinzukommenden Schutzmann thätlich widersetzt, sondern den Wachthabenden noch in schwerer Weise beleidigt. Der Gerichtshof erkannte gegen Plege wegen Widerstandes und Beleidigung auf 95 Mk. Geldstrafe ev. 31 Tage Gefängnis und wegen Uebertretung auf 5 Mk. ev. 1 Tag Haft. — Der Knecht Heinr. Berger zu Heepen hat einen Ueberzieher gestohlen. 1 Woche Gefängnis.

× **Bielefeld**, 11. Mai. Strafkammer. Der Kaufmann und Liqueurfabrikant Heinrich Gotthold zu Minden hat sich des Vergehens gegen das Markenschutzgesetz vom 12. Mai 1894 dadurch schuldig gemacht, daß er auf den Flaschen seines von ihm fabrizierten Schweizer-Alpenkräuterbittern ein Etiquett verwandt hat, welches dem der Firma Ed. Meyer in Stadthagen täuschend ähnlich war und welches sich die Firma Ed. Meyer hat patentamtlich schützen lassen. Gotthold wurde zu 200 M. Geldstrafe ev. 20 Tagen Haft verurteilt. — Die Arbeiter Gustav Brinkmann und Ludwig Beskow von Bielefeld, beide noch junge Burschen, sind in der Nacht zum 17. April d. J. bei dem Wirt Redecker in Halle i. W. eingebrochen und haben demselben für 3,50 M. Postwertzeichen entwendet. Sie erhalten heute wegen schweren Diebstahls je 4 Monate Gefängnis.

Bielefeld, 13. Mai. Versetzt: Landgerichtsrat Simroth in Glatz nach Bielefeld, Amtsrichter Bachmann in Heringen als Landrichter nach Paderborn. Ernannt: die Gerichtsassessoren Jos. Loerbroks zum Amtsrichter in Lübbecke und Boßkühler zum Amtsrichter in Bochum.

Bielefeld, 11. Mai. Der gestern hier erhängt Aufgefundene ist nicht, wie der Polizeibericht meldete, der Reisende Plaschke, sondern der Eisenbahnbetriebsinspektor Plischke aus Mülheim a. Rh.

-oe- **Heepen**, 13. Mai. Ueberfahren. Gestern Sonntag vormittag spielten eine Anzahl kleiner Kinder auf dem freien Platz vor dem Restaurant Tahlenhorst. Der in flotter Fahrt aus der Stadt herankommende Wagen des Milchhändlers Schneider aus Heepen fuhr in sehr unvorsichtiger Weise auf die Kinder los, nachdem ein kleiner Knabe von dem Gefährt zur Seite gestoßen wurde, geriet das ca. 6jähr. Töchterchen des Wirts Tahlenhorst unter das Pferd und wurde von diesem getreten. Darauf ging dann auch noch das Vorderrad des Wagens über das linke Bein des Kindes hinweg. Dem schnellen Zugreifen des Briefträgers Heitbreder, welcher in unmittelbarer Nähe stand und das Kind sofort unter dem Wagen hervorzog, ist es zu verdanken, daß nicht noch das Hinterrad über den Körper der Kleinen hinwegging. Der Führer des Gefährts fuhr mit einem Fahrrade dem Wagen voraus und hatte diesen einigen Schuljungen anvertraut.

Gütersloh, 9. Mai. Schöffengericht. Der Arbeiter Joseph Ortjohann von Liemke soll am 19. Oktober 1900 unberechtigterweise Krammetsvögel gefangen haben. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde das Verfahren einaestellt. — Der Kolon Eimer gut. Wöstmann zu Avenwedde hat einen russisch-polnischen Arbeiter beschäftigt, ohne zuvor die Genehmigung dazu eingeholt zu haben. Gegen das ihm deshalb zugegangene polizeiliche Strafmandat (15 Mk.) hat er auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 3 Mk. ev. 1 Tag Haft. — Der Arbeiter Wilhelm Klein in Pavenstädt wurde von der Anklage des Hausfriedensbruchs freigesprochen.

§ **Aus dem Kreise Wiedenbrück**, 12. Mai. Dem Pfarrdechanten Deilmann ist die Ortsschulaufsicht über die kath. Rektoratschule und die höhere Privat-Mädchenschule zu Wiedenbrück erteilt worden.

Der Schulamtsbewerber Alex Kuczynski ist für Varensell II einstweilig angestellt.

Der Lehrer Wöhrmann ist von Rheda nach Vlotho versetzt.

Einstweilig angestellt ist die Schulamtsbewerberin Anna Brinkmann in Mastholte I.

Höxter, 11. Mai. Großer Brand. Am heutigen Morgen entlud sich hier ein Gewitter, und gegen stark 2 Uhr erscholl die Brandglocke von der evangelischen Kilianikirche her. Der größere der beiden Türme, stand infolge eines Blitzschlages in Flammen. Das hochragende Bauwerk machte im Nachtdunkel den Eindruck einer riesigen brennenden Kerze; von den Flammen sprühte fortwährend ein Feuerregen herunter. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, aber sie konnte trotz aller Anstrengung nicht viel helfen. In der Stadt herrschte begreiflicherweise große Aufregung, da rundherum die Häuser sehr nahe stehen. Um 4¼ Uhr war das Feuer zur vollsten Glut entfacht, und der von unten bis oben brennende Turm bot einen schaurig schönen Anblick. Ebenso brannten die Dächer zweier gegenüber stehender Häuser welche durch vom Turm herabfallende Brandstücke bezw. Balken zerschlagen und entzündet waren. Gegen 4½ und 5½ Uhr flammte es auch am südlichen (kleineren) Turme auf, doch gelang es jedesmal, das Feuer wieder zu löschen, da dort Rettungsleute trotz der damit verbundenen Gefahr in hinreichender Zahl vorhanden waren. Die Rettung wurde bewirkt zunächst von der freiwilligen Feuerwehr und sodann von Soldaten des hiesigen 1. Bataillons des 55. Infanterie-Regiments. Gegen 5 Uhr war der Turm in seiner Spitze vollständig abgebrannt und der untere massive Teil völlig ausgebrannt. Nachdem der Turmbrand seine Heftigkeit längst verloren, kamen die beiden Häuser erst recht in Glut und geriet auch noch ein drittes Haus in Brand. Alle drei Häuser sind vollständig niedergebrannt und zwar sind es die Wohnhäuser der Herren L. Albers, Handschuh und Loos. In dem einen der abgebrannten Häuser sollen 18 ärmere Familien gewohnt haben.

(Westf. Volksbl.)

b **Neuhaus**, 12. Mai. Das gestern ins Sennelager eingerückte 3. Bataillon des Infanterie-Regiments 56 aus Cleve hat den diesjährigen „Krieg im Frieden" wieder eröffnet. Nun wird wieder Regiment auf Regiment folgen, bis im Hochsommer die Saison geschlossen wird. Ob zu den großen Kavallerie-Uebungen im Juni der Kaiser erwartet werden darf, kann mit Bestimmtheit noch nicht angegeben werden. Die Militärverwaltung in der Senne bemüht sich in anerkennenswerter Weise, den Mannschaften während der anstrengenden Wochen der Uebung möglichst gutes Unterkommen zu schaffen, wobei natürlich der Grundsatz gewahrt bleiben muß, das hier ein Lager ist und keine Kaserne. Eine große Anzahl Wellblech-Baracken haben massiven Steinbauten Platz machen müssen. Angenehm fällt es auf, daß das Senne-Kommando überall bemüht ist, durch einfache aber geschmackvolle Anlage auch der ästhetischen Seite Rechnung zu tragen. An der Chaussee ist wieder eine Anzahl von Gebäuden entstanden, und die vorhandenen Lokale haben wesentliche Vergrößerungen und Verschönerungen erfahren. Die Spekulation rechnet natürlich auf große Frequenz. Nur wäre zu wünschen, daß den Mannschaften während der Uebungszeit in der Senne auch der regelmäßige Besuch des Gottesdienstes ermöglicht würde. Bei den obwaltenden Verhältnissen kann davon nicht die Rede sein, da die zu besuchenden Kirchen in Neuhaus selbst für die anwohnenden Zuhörer zu beschränkt sind. Die Erbauung einer Kirche in der Senne ist zwar schon lange projektiert, aber bis jetzt noch nicht zur Ausführung gelangt. Hoffentlich wird diesem wirklich dringenden Bedürfnis doch bald abgeholfen werden.

Aus dem Münsterlande.

— **Neubeckum**, 12. Mai. Gestern nachmittag haben wir hier unsern allverehrten und leider viel zu früh von uns geschiedenen Herrn Gustav Moll zu Grabe getragen. Es war ein Leichenbegängnis, wie der Kreis Beckum es noch nicht oft gesehen. Schier endlos schien die Reihe der Leidtragenden, die aus Nah und Fern herbeigeeilt waren, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Am offenen Grabe hielt Herr Pastor Otto eine ergreifende Leichenrede.

Auch die „Köln. Ztg." bringt über den Tod des Herrn Moll einen Bericht, in welchem es heißt: „Unsere Gemeinde hat einen schweren Verlust erlitten: Der Großindustrielle und Kaufmann Gustav Moll ist einem tückischen Leiden im rüstigen Mannesalter von 56 Jahren erlegen. Er war ein „selbstgemachter Mann" in jeder Beziehung. Seine ersten Jünglingsjahre verbrachte er in seiner Heimat Gedern bei Witten, sorgte selbst für seine weitere Ausbildung und trat im Alter von 23 Jahren in die Dienste der Beckumer Cementindustrie-Firma Wicking & Schlenckhoff. 1871 begann er mit selbstständigen Unternehmungen. Die in Neubeckum geschaffenen Anlagen, Kalkringöfen, Maschinenbauanstalt haben wesentlich den Grund zur Bedeutung gelegt, die die Industrie in jenem Reviere erlangt hat. Dabei war Moll Teilhaber bei andern größern und kleinern Unternehmungen. Dieser Mann, der vor 40 Jahren seinen werkthätigen Lebenslauf als einfacher Arbeiter begonnen hatte, beschäftigte jetzt in seinen Betrieben mehr als 1000 Arbeiter. In allen Lagen des Lebens blieb er ein einfacher biederer Mensch, fonder Neid oder Vorurteile und wurde auch als eifriger Arbeiter im Dienste der Nächstenliebe zum Wohlthäter für engere und weitere Kreise seiner Heimat."

Dülmen, 11. Mai. Der Buchdruckereibesitzer und Verleger der „Dülmen-Haltener Volkszeitung", Herr Karl Pütz, ist gestern nachmittag gestorben.

Wetteraussichten.

Am 14. Mai: Meist heiter, trocken, warm.
Am 15. Mai: Wenig Aenderung, stellenweise Gewitter.

Gedenktage.

14. Mai. 1792 Papst Pius IX. zu Sinigaglia geboren.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Wilh. Clemens in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: F. Knippschild in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition: Bielefeld, Klosterstraße 1.

Sommertheater
Bielefeld
(Rademacher's Etablissement)
Direktion: Hans Knapp.
Dienstag, den 14. Mai 1901:
Zum 1. Male!
Novität! Novität!
„Die Liebesprobe"
Schwank in 3 Aufzügen von Thilo v. Trotha und Jul. Freund.
Mittwoch, den 15. Mai 1901:
Zum 2. Male!
Novität! Novität!
„Flachsmann als Erzieher",
Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.
— — — — — —
Das Rauchen im Theater ist nicht gestattet.

100,000 Mk.
zu gewinnen 31. Mai u. folg. Tage in d. beliebten
Wohlfahrts-Lotterie
Lose à 3,30 (Liste und Porto 30 Pfg.)
Joh. Bapt. Schöntag, Mainz.

Jedermann Ansichtskartenzeichner!
10 lustige Ansichtskarten
mit künstlerischen Umrissen zur eigenen Ausführung nebst Gebrauchsanweisung.
Preis per Serie nur 60 Pfg.
Zu haben bei:
E. Holterdorf, Bielefeld, Klosterstraße 1.

Gesucht für einen kleinen Haushalt (2 Pers.) ein zuverlässiges, katholisches
Mädchen,
welches schon bei besseren Leuten gewohnt hat, für Küche und Hausarbeit. Näh. in der Exped.

In einer kleinen Familie (zwei Kinder) findet ein
junges Mädchen
gegen mäßige Vergütung Stelle **zur Erlernung der Küche und des Haushaltes** per Oktober event. auch gleich bei Familienanschluß.
Offerten unter **B. D. 115** an die Expedition d. Bl.

Suche zur Anlernung im Haushalt ohne gegens. Vergütung
junges Mädchen
braver Eltern, das alle häuslichen Arbeiten gemeinschaftl. mit zu verrichten hat. Antritt Juni oder Juli. Liebevolle und familiäre Behandl. zugesichert.
Frau Oberpostassistent Fritz Rappholt,
Bielefeld, Kaiserstr. 125.

Braves
Dienstmädchen,
welches auch melken kann, geg. hohen Lohn z. 1. Okt. **gesucht** und ein
Junge
für Pferde und etwas Acker möglichst bald **gesucht.**
Wwe. Schneider,
Münster i. W., Hammerstr. 59.

2—3 tüchtige
Handlanger gesucht.
Jos. Fischer,
Ennigerloh.

Ein Müllergeselle
auf sofort od. später gegen hohen Lohn gesucht. Angenehme Stellung.
Anton Benning,
Wind- und Dampfmühle,
Kirchhellen i. W.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Sterbefalls halber verkaufe
1 neue Dreschmaschine und Strohbinder
(von Buschhoff-Ahlen), 100 Tage gebraucht, ferner
2 brauchbare Dreschmaschinen,
1 Häckselmaschine,
2 Lokomobilen und
1 großen Dreschschuppen event. zum Abbruch.
Wwe. Th. Heitmeier,
Wadersloh.

Ein ordentliches
Mädchen u. ein
Müllerlehrling
zum 1. Oktober gesucht.
Gottfr. Hermeier, Wind- und Dampfmühle, Liesborn.

Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern als **Kupferschmiede- und Klempner-Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht von
A. Happe, Bedum.

Ein junger Mann
gesucht für Haus- und Feldarbeit, der auch mähen kann. Lohn nach Uebereinkunft. Näh. in d. Exped.

Auf sofort ein
Schmiede-Lehrling
gesucht (erhält sofort kleine Vergütung).
Näh. in der Exped. d. Bl.

In mein Kartoffeln- u. Landesprodukten-Geschäft finden
2 Knechte
Stellung gegen hohen Lohn.
Aug. Mertens,
Witten, Ruhr.

„Hansa",
Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder.
Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Klosterstraße 1.

Große Auswahl in
Zither-Musikalien.
E. Holterdorf'sche Buchhandl.,
Bielefeld, Klosterstraße 1.

Ueber 1000 Kinder
klopften vergeblich — allein im Jahre 1900 — an die Pforte der
Heimat für heimatlose Kinder,
die übergroße Not und Armut ihnen verschlossen hält.
Hast Du noch eine Mark übrig? oder 3 oder 5?
o, lieber Leser, sende sie den Aermsten der Armen, dem
St. Josefsheim,
BERLIN N. 58, Pappel-Allee 110-111.
Gaben nimmt auch die Expedition entgegen.

Einrahmungen
elegant und billig.
E. Holterdorf. Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstraße 1.

Stadt-Sparkasse Bielefeld.
Garantieverband Stadtkreis Bielefeld.
Geschäftslokal: Neumarkt 2 — Ecke der Brunnenstraße.
Einlagenzinsfuß: 3 3/4 %.
Kassenstunden:
An den Wochentagen 8½ bis 1 Uhr mittags.
„ „ „ 3 „ 6 „ nachmitt.
„ „ Sonntagen 11½ „ 12½ „ mittags.
Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.
Toerner.

Bielefelder Wochenmarktpreise
vom 11. Mai 1901, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1	Pfd.	105—0 ₰	Erbsen	pr. 1	Pfd.	0—00 ₰
Rindfleisch	„ 1	„	60—65 „	Rüben	„ 1	„	5—00 „
Schweinefleisch	„ 1	„	65—70 „	Wurzeln p. Bund, neue			0—00 „
Speck	„ 1	„	00—75 „	„ „ „ alte			5—00 „
Kalbfleisch	„ 1	„	60—65 „	Kartoffeln pr. 1	Pfd., neue		0—25 „
Hammelfleisch	„ 1	„	65—70 „	„ „ 1	„ alte		5—00 „
Gänsefleisch	„ 1	„	00—00 „	Kopfsalat	1	Stück	10—00 „
Eier	„ 1	„	45—50 „	Blumenkohl	per	Stück	40—60 „
Hasen			000—000 „	Kappus	„	„	15—25 „
Spargel	„ 1	„	60—80 „	Rotkohl	„	„	20—30 „
Zwiebeln	„ 1	„	8—00 „	Wirsing	„	„	25—30 „
Aepfel	„ 1	„	25—30 „	Steckrüben	„	„	5—10 „
Tafelbirnen	„ 1	„	0—00 „	Kohlrabi	3	Stück	00—00 „
Pflaumen	„ 1	„	00—00 „	Gurken	per	Stück	00—00 „
Kirschen	„ 1	„	00—00 „	Kartoffeln	150	Pfd.	0,00—0,00 ℳ

Gütersloh, 11. Mai. Produkten- und Fettvieh-Preise. Weizen pr. 100 Pfd. 8,90—0,00 M., Roggen hies. 7,80—0,00, Gerste 7,00 bis 0,00, Hafer 7,60—8,00, Bohnen 8,60—0,00, Mais 6,20—0,00, Buchweizen 9,20—0,00.

Schrot-Preise, rein gehalten. Roggenschrot per 100 Pfd. Mk. 8,10, Gerstenschrot 7,30, Maisschrot 6,60, Buchweizenschrot 0,00, Bohnenschrot 9,00, Vollmehl 0,00, Kleie 5,20—5,50.

Vieh und Produkte. Kälber Ia. per 100 Pfd. Lebendgewicht 34—35 M., Schweine Ia. 42—43, 100 Pfd. Schlachtgewicht 53—54, Rindvieh Ia. 55—57. Kartoffeln 100 Pfd. 3,50—3,75, Heu 100 Pfd. 2,20—2,50, Stroh 2,30—2,50, Butter im Faß 85—88, Petroleum pr. 100 Pfd. 12,00.

Paderborn, 11. Mai. 100 Kilo Erbsen 30,50—31,50, Bohnen 31,50—32,50, Linsen 31,50—32,50, Kartoffeln 6,00—7,00, Heu 5,50 bis 6,50, Stroh 5,00—5,50, ½ Kilo Rindfleisch 0,65—0,70, Schweinefleisch 0,60—0,65, Kalbfleisch 0,55—0,60, Hammelfleisch 0,60—0,65, 4 Kilo Brot 0,80—0,85, 60 Stück Eier 2,70—3,00, ½ Kilo Butter 1,10—1,30, Speck 0,75—0,80 Mk. Weizenkorn 00,00, Roggen 00,00, Gerste 00,00, Hafer 14,80—15,60 Mk.

Kölnische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital (Voll begeben) . . .	9,000,000 Mark
Bar-Einzahlung	1,800,000 Mark
Angesammelte Reserven	1,337,330 Mark
Einnahme an Prämien, Kosten und Zinsen im Jahre 1900	2,101,673 Mark
Versicherungs-Summe im Jahre 1900 . .	221,989,061 Mark

Wirksamkeit der Gesellschaft seit 1854:

Gesamt-Versicherungs-Summe	6,706,830,978 Mark
Gesamt-Entschädigungs-Summe	47,910,850 Mark
Gesamtzahl der abgeschl. Polizen	930,383 Stück
Gesamtzahl der vergüteten Schäden	104,671 Stück

Die Gesellschaft versichert Boden-Erzeugnisse aller Art sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden zu billigen, **festen** Prämien, wobei Nachschußzahlungen **unbedingt ausgeschlossen** sind.

Sie garantiert bei loyaler Regulierung der Schäden und schleunigster Auszahlung der Entschädigungsgelder ihren Versicherten vollen Schadenersatz und zwar unter Gewährung aller mit einem soliden Geschäfts-Betriebe zu vereinbarenden Erleichterungen und Vorteile.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft wirkt ununterbrochen seit 47 Jahren; ihre Wirksamkeit ist in landwirtschaftlichen Kreisen überall vorteilhaft bekannt und ihre Einrichtungen erfreuen sich ungeteilten Beifalls.

Zur weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen sind die unterzeichneten Agenten gern bereit.

in **Ahlen** Friseur **Josef Nienhues,**
„ **Beckum** Kaufmann **Ant. Hagedorn,**
„ **Liesborn** Landwirt **Ant. Süwolto,**
„ **Lippborg** Wirt **H. Rösler,**
„ **Heessen** „ **H. Meyer,**

an anderen Orten sind geeignete Agenten erwünscht.

Münster, den 10. Mai 1901.

Dinslage, General-Agent.

Zur gefl. Kenntnis, daß ich Herrn **Clemens Jürgens, Beckum,** eine Annahmestelle übertragen habe.

Fr. Hagedorn, Färberei n. Waschanstalt I. Ranges, **Barmen,** gegr. 1866. ca. 70 Angestellte. Patent-Reinigungsverfahren. Schnelle, sorgfältigste Lieferung ohne Portoberechnung.

Pianinos

Cabinet-Format,	Nussbaum	netto Mk 400.—
Cabinet- „	schwarz oder Nussbaum .	„ „ 480.—
Salon- „	„ „ „ „ .	„ „ 500.—

Obige Pianinos sind solide construirt, entsprechen in Ton, Spielart und Ausstattung berechtigten Ansprüchen, wir liefern Selbige unter **unserer** Garantie auch bei geringer An- und Abzahlung.

Th. Mann & Co., Piano-Fabrik, **Bielefeld.**
Obernthorwall 29.

Kurort Cleve, Dr. Bergmann's Kneipp'sche Anstalt.
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt versendet **Dr. med. Bergmann,** früher I. Bade-Arzt bei Msgr. Kneipp in Wörishofen.

Sonnen- und Regen-Schirme
empfiehlt
in großer Auswahl
B. Pott-Wiegard,
Oelde.

Handels-Nachrichten.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Kreis Steinfurt Weizen 16,50, Roggen 15,20, Ahaus Weizen Samstag, den 11. Mai 1901.

16,50, Roggen 14,80, Hafer 15,00, Koesfeld Weizen 17,10, Roggen 15,00, Lüdinghausen Roggen 15,00, Münster Weizen 17,25, Roggen 15,00, Gerste 16,00, Hafer 14,75, Beckum Weizen 16,50, Roggen 14,50, Lippstadt Weizen 17,40, Roggen 15,00, Gerste 16,00, Hafer 14,40, Hamm Weizen 17,00, Roggen 15,10, Hafer 14,90, Paderborn Gerste 15,50, Hafer 15,20, Bielefeld Weizen 16,60, Roggen 14,90, Lübbecke Weizen 16,40, Roggen 15,00, Hafer 15,00.

Börsen-Notierungen nach privaten Ermittelungen.

Paderborn. (Amtl.) Gerste 15,50, Hafer 15,60.

Dortmund. (Börse.) Weizen 17,50 inl., 18,50 ausl., Roggen 15,00 inl., 16,00 ausl., Gerste 13,00 inl., Hafer 00,00 inl., 15,25 ausl.

Bremen. Weizen 17,75 inl., 17,60 ausl., Roggen 00,00 inl., 14,75 ausl.

Lippstadt, 9. Mai. Der heutige Markt war von Verkäufern und Käufern recht stark besucht. Pferde waren ziemlich viele aufgestellt, meistens jedoch Arbeitspferde. Während bessere Pferde bis zu 600 Mark bezahlt wurden, kosteten Arbeitspferde 200 bis 400 Mark und Schlachtpferde 50 bis 100 Mark. Der Auftrieb von Kühen war ziemlich groß, doch blieben Milchkühe und tragende Kühe vernachlässigt und der Handel in Weidekühen und Weidebullen war mittelmäßig. Bei gutem Auftrieb war für Schweine flotter Handel. Große Schweine, deren aber nicht viel da waren, kosteten jenachdem 30 bis 40 Mark, Ferkel aber die Woche 3 Mark bis 3,50 Mk. Um 11 Uhr war der Markt schon geräumt. Aufgetrieben waren 78 Pferde, 5 Fohlen, Esel, Kälber, 193 Stück Rindvieh, 1334 Gänse, 1283 Schweine. (Lippst. Kreisbl.)

4. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Mai 1901. — 18. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 236 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

105 78 268 705 824 48 68 914 **1** 061 249 509 24 38 **2** 290 488 629 742 84 966 **3** 013 180 249 57 59 418 (1000) 506 (500) 82 (3000) 98 944 68 **4** 028 120 888 41 56 508 802 77 909 **5** 076 204 66 852 888 6 078 122 86 275 99 359 69 78 407 686 65 780 824 27 55 918 27 7 092 108 202 19 24 97 845 468 501 612 22 85 750 850 992 8 197 381 445 727 36 69 815 95 **9** 049 (1000) 58 84 126 267 319 419 61 576 772 882 901

10 041 99 379 487 606 14 81 826 (500) **11** 210 378 571 722 **12** 043 474 788 899 **13** 025 59 155 354 (3000) 415 510 689 40 49 803 9 36 55 **14** 096 183 85 297 328 85 585 79 660 864 921 47 **15** 015 74 467 572 80 708 817 997 **16** 157 211 64 74 96 621 755 915 **17** 209 51 91 340 413 57 510 25 93 658 66 79 (1000) **18** 087 (500) 67 94 214 805 38 68 426 628 742 911 **19** 085 304 514 71 625 39

20 300 86 464 528 740 828 (1000) 96 **21** 101 (500) 242 885 (500) 447 644 808 989 98 **22** 218 856 450 602 710 48 74 819 74 942 69 **23** 010 56 324 472 746 68 999 **24** 056 293 543 69 92 696 823 936 **25** 128 281 389 454 602 51 788 980 31 99 **26** 276 520 783 (1000) 94 (3000) 886 (500) **27** 172 420 509 28 673 (500) 928 **28** 043 64 163 79 (1000) 479 517 27 59 614 58 82 859 71 95 **29** 048 129 298 372 408 674 745 53 86 903

30 032 90 215 835 74 868 68 **31** 134 74 98 240 52 61 886 468 637 816 53 97 934 **32** 020 57 78 (1000) 117 24 846 724 85 965 **33** 018 42 207 320 85 556 81 750 **34** 124 351 437 513 613 842 89 901 68 95 **35** 240 602 29 952 **36** 276 411 43 521 56 61 658 718 26 (500) 869 **37** 101 217 338 544 62 69 604 870 **38** 083 185 555 754 883 (500) 919 25 **39** 021 36 85 126 378 481 553 704 82 860 924 77

40 044 54 59 78 124 251 57 82 841 82 (3000) 404 548 90 612 77 823 958 **41** 095 96 176 82 248 458 676 779 828 **42** 282 350 448 684 61 73 876 927 89 **43** 011 117 42 528 (1000) 37 71 656 863 **44** 087 282 310 27 435 67 84 995 **45** 119 30 241 428 87 49 51 809 (3000) 76 988 **46** 028 143 205 78 (3000) 81 532 91 632 72 702 996 **47** 021 132 96 252 64 426 571 78 719 66 (1000) 839 983 **48** 102 493 533 613 27 33 59 61 744 (500) 832 974 **49** 024 166 285 401 33 501 18 26 720 71 87 969

50 000 198 215 95 462 74 509 645 715 82 **51** 067 190 371 774 79 826 980 **52** 076 154 57 248 301 11 527 44 658 (1000) 990 53 028 197 603 724 67 68 817 993 **54** 064 86 150 84 (**30 000**) 251 73 96 520 749 68 807 98 984 **55** 331 46 65 70 86 432 655 747 49 58 914 89 **56** 061 66 407 28 60 637 709 991 **57** 085 181 224 502 86 945 68 74 **58** 202 389 48 767 **59** 081 105 27 85 475 625 26 49 851 63

60 161 241 47 401 522 844 942 (3000) **61** 049 98 129 804 18 968 **62** 025 69 126 73 79 452 799 813 28 (1000) 929 **63** 000 170 415 97 512 608 27 764 74 825 34 55 917 58 59 **64** 381 486 (1000) 548 53 653 62 98 710 871 908 **65** 113 (500) 88 612 17 (1000) 26 56 71 759 877 **66** 077 122 240 385 611 716 904 **67** 054 327 425 41 76 548 49 611 16 52 883 915 42 **68** 021 276 804 492 608 780 94 889 92 **69** 037 84 86 259 408 (1000) 86 641 817 (**10 000**) 955

70 018 247 97 478 581 805 82 **71** 017 97 121 85 312 457 516 808 61 93 919 82 **72** 009 109 294 (1000) 894 497 529 687 784 **73** 228 78 316 48 (1000) 70 (500) 943 78 82 **74** 375 627 58 791 982 **75** 129 78 247 57 393 702 890 **76** 032 59 69 102 70 207 55 318 539 806 **77** 001 3 72 223 86 449 83 512 64 99 771 97 98 944 85 **78** 125 (3000) 258 310 35 500 24 776 83 862 907 91 95 **79** 118 (1000) 19 226 85 99 810 22 983

80 323 (500) 494 824 **81** 177 87 402 633 69 746 812 41 **82** 149 423 594 638 51 708 40 72 **83** 072 194 (1000) 389 747 (500) 91 97 **84** 060 70 841 651 707 87 936 47 **85** 071 (500) 78 150 311 577 676 748 99 922 **86** 378 557 773 852 54 68 **87** 258 405 49 58 945 88 030 348 480 577 640 (1000) 753 **89** 072 178 212 98 846 87 409 617 820 86

90 465 67 92 542 669 80 747 **91** 000 99 345 88 621 55 847 **92** 087 56 82 93 222 42 76 458 648 841 53 **93** 170 280 373 84 425 581 613 49 73 769 77 83 938 **94** 079 95 (500) 272 427 28 78 86 528 650 827 48 911 98 **95** 059 223 71 395 462 659 **96** 078 (1000) 127 43 271 344 66 659 882 **97** 018 180 458 **98** 025 104 217 545 76 613 33 63 780 901 62 64 **99** 117 28 63 247 71 98 755

100 286 319 748 836 **101** 107 264 309 447 509 74 771 845 (500) 913 (500) **102** 002 11 76 148 227 395 783 917 71 **103** 001 343 515 66 610 81 707 841 **104** 074 154 208 475 544 815 93 (1000) 932 **105** 021 184 244 619 747 85 92 804 902 86 88 **106** 163 280 548 690 767 **107** 368 428 34 630 774 894 **108** 013 102 23 290 414 601 13 65 772 821 60 985 66 **109** 164 243 276 85 (500) 93 444 565 75 808 900

4. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Mai 1901. — 18. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 236 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27 89 117 68 81 207 97 875 (500) 590 689 867 925 72 **1** 004 827 408 87 910 **2** 061 109 220 24 435 43 548 772 83 901 67 **3** 049 206 871 566 675 98 (1000) 799 **4** 042 94 123 253 60 315 445 91 536 698 786 **5** 184 826 94 481 520 76 600 795 990 **6** 041 110 (3000) 14 (3000) 56 62 68 808 (1000) 19 24 445 66 816 **7** 156 808 466 524 880 **8** 224 400 58 848 52 (1000) 905 **9** 053 216 879 418 784 915 80

10 038 177 501 26 783 **11** 041 281 868 (3000) 445 68 554 (1000) 689 68 893 **12** 004 271 (3000) 77 548 611 850 928 **13** 082 41 114 17 80 409 52 596 615 31 **14** 123 266 929 **15** 845 68 400 662 797 890 **16** 003 14 175 82 870 79 480 556 606 89 82 986 **17** 006 9 464 (1000) 512 58 859 **18** 018 92 165 210 418 28 512 **19** 064 143 240 358 510 43 653 865

20 158 591 880 **21** 157 498 560 685 49 794 898 957 71 **22** 017 (3000) 62 74 201 360 410 855 **23** 188 87 288 61 831 (500) 542 866 914 **24** 026 109 261 327 32 (1000) 33 33 735 89 (1000) 66 941 **25** 082 115 232 411 707 21 845 (500) 980 **26** 117 360 90 451 504 822 933 54 79 **27** 106 87 215 339 67 620 93 900 **28** 065 104 240 70 434 (500) 76 530 618 39 886 97 912 64 **29** 140 82 99 248 49 526 65 91 685 787 824 95 911 21 22

30 195 (1000) 208 98 414 668 759 72 932 (3000) 79 **31** 037 166 212 17 825 428 (500) 663 730 78 852 (500) 64 68 72 86 88 915 **32** 153 (3000) 815 554 669 707 875 924 50 75 **33** 124 251 57 481 68 655 92 919 (3000) 82 **34** 010 88 276 97 828 401 20 656 780 59 **35** 089 281 850 467 539 648 62 92 820 961 **36** 081 187 448 511 79 884 96 **37** 198 359 74 443 76 537 643 739 800 50 909 29 67 **38** 084 104 206 36 46 408 71 721 951 **39** 079 98 129 641 85 794 842 932 49

40 008 36 77 199 577 87 423 519 849 778 **41** 153 73 648 719 803 94 **42** 182 328 40 681 77 905 70 **43** 179 279 328 29 72 489 500 69 85 676 957 (500) **44** 108 16 82 351 535 88 (500) 672 74 703 97 856 **45** 080 279 496 529 688 718 828 41 58 79 980 **46** 020 96 122 37 64 92 286 68 94 331 (3000) 622 980 **47** 349 518 74 635 721 901 32 **48** 004 267 91 315 32 582 646 820 30 39 43 **49** 111 57 221 29 395 809 987

50 278 448 95 96 583 89 695 815 **51** 241 347 477 616 (3000) 775 813 81 925 95 **52** 109 390 416 47 512 99 731 (5000) 958 **53** 119 517 (500) 78 709 34 842 **54** 021 40 126 36 865 75 447 71 521 23 621 37 782 869 927 53 **55** 009 213 332 63 486 528 31 756 57 68 907 12 37 63 **56** 274 520 692 992 **57** 054 311 416 (1000) 559 714 56 82 869 87 (1000) 910 71 89 **58** 239 98 499 502 14 788 851 79 (1000) 913 **59** 102 48 78 226 344 67 480 719 34 961

60 015 133 56 93 218 (500) 509 982 **61** 275 305 30 95 411 58 521 80 93 606 31 44 (500) **62** 044 127 395 525 84 749 (3000) 87 847 **63** 163 90 278 435 540 76 704 (5000) 871 **64** 360 551 616 33 713 43 811 997 **65** 153 366 89 (3000) 583 (3000) 763 920 61 **66** 087 48 97 253 451 569 747 (1000) 842 84 97 **67** 046 124 27 744 813 987 **68** 055 93 125 206 68 361 62 749 75 968 **69** 053 68 179 318 94 461 515 616 756 904

70 024 80 (3000) 84 (500) 111 93 274 414 826 933 84 **71** 010 18 (500) 22 157 224 (1000) 25 (500) 42 379 472 514 86 620 57 867 901 87 **72** 140 56 290 420 619 911 84 **73** 195 (3000) 218 377 405 10 647 (1000) 781 65 79 922 **74** 004 72 82 101 501 77 761 94 959 74 **75** 035 156 521 829 931 74 **76** 178 74 (3000) 438 591 685 (1000) 736 984 **77** 020 197 802 792 912 **78** 117 206 502 758 (500) 915 71 (1000) 90 93 **79** 147 71 (1000) 201 330 409 509 21 687 861 83 906 69 76

80 078 207 27 312 71 497 709 62 888 92 956 **81** 123 414 568 641 83 785 852 58 **82** 035 204 9 18 (500) 31 314 71 420 585 663 85 764 959 **83** 007 482 541 708 **84** 142 229 363 555 710 871 **85** 223 40 349 61 754 929 **86** 014 97 168 299 374 707 **87** 281 333 82 443 80 502 **88** 319 79 94 538 81 86 90 622 65 69 875 **89** 130 36 85 608 59 (3000) 856 976

90 077 (1000) 129 47 220 572 613 82 57 732 (500) 808 913 **91** 027 127 (3000) 257 301 18 71 595 879 965 (3000) **92** 101 42 693 819 29 959 **93** 138 (3000) 40 244 57 87 348 57 76 91 537 38 86 864 958 74 **94** 028 109 92 99 388 714 878 81 941 **95** 180 257 73 441 65 661 71 702 39 902 **96** 014 106 25 30 40 68 209 46 311 74 568 638 93 749 53 843 930 62 80 **97** 071 162 221 324 92 697 (500) 925 **98** 021 183 355 78 451 707 (500) 47 72 **99** 248 559 65 609

100 015 56 381 417 72 521 602 734 804 933 46 **101** 025 77 135 57 250 88 (500) 99 333 489 500 93 **102** 051 86 142 367 99 411 587 637 772 822 68 **103** 051 60 109 305 446 664 72 915 **104** 087 254 321 602 892 958 80 **105** 166 238 369 440 597 717 884 956 66 **106** 173 345 559 651 762 819 (500) **107** 075 169 77 (500) 479 579 730 (3000) **108** 289 504 64 95 637 786 814 55 76 **109** 130 142 247 421 600 962 (500)

110 042 55 74 113 85 [illegible] 445 78 [illegible] 967 69 **111** [illegible] 002 68 76 215 (500) 92 [illegible] 686 830 936 55 **112** [illegible] 500 (500) 10 630 98 71 **114** [illegible] **115** 654 126 218 508 **116** [illegible] 281 479 (3000) 548 654 809 963 92 **117** 118 [illegible] (3000) 812 404 41 51 686 776 961 987 **119** [illegible] 402 531 (1000) 636 711 45

120 089 234 373 485 88 688 [illegible] **121** 119 [illegible] 516 (1000) 75 828 923 **122** 010 282 368 596 723 **123** [illegible] 537 47 349 988 **124** 063 81 188 245 (3000) 544 877 [illegible] 202 69 317 21 48 (1000) 585 58 648 **126** 011 64 184 [illegible] 694 702 25 827 909 33 **127** 076 148 55 90 225 542 70 [illegible] 884 **128** 104 16 265 894 501 68 657 756 66 864 984 78 **129** 157 64 99 224 36 340 417 22 84 501 70 85 619 28 717 45 901

130 137 365 407 76 (500) 555 844 **131** 450 89 92 508 11 (1000) 88 658 60 82 89 990 **132** 134 89 264 318 48 459 560 82 (500) 762 75 **133** 032 68 85 133 296 466 546 762 880 82 **134** 191 244 372 403 (3000) 586 664 69 727 850 **135** 075 99 473 514 65 754 88 832 76 981 50 **136** 077 84 138 479 596 853 **137** 049 157 210 59 68 79 565 774 835 55 967 76 **138** 310 36 82 571 (3000) 609 923 (**50 000**) **139** 025 184 98 244 94 412 688 90 788 944 69

140 198 593 893 **141** 074 256 (1000) 67 519 40 863 76 **142** 218 435 57 711 82 58 815 911 97 **143** 315 498 525 755 62 823 50 **144** 281 78 388 415 515 24 82 980 **145** 215 98 435 76 551 683 51 791 **146** 074 98 259 96 (3000) 652 826 959 **147** 082 214 17 48 90 495 512 661 703 78 98 947 **148** 069 79 (3000) 99 116 391 494 516 40 95 844 **149** 057 89 158 (500) 295 99 411 80 670 71 874

150 042 43 162 370 80 615 26 762 871 (500) **151** 078 416 82 84 504 12 **152** 043 255 83 399 590 662 **153** 016 167 263 448 674 87 786 810 98 **154** 072 (1000) 82 142 603 4 26 72 718 32 829 929 60 **155** 087 81 187 (500) 90 297 380 72 77 420 87 (500) 49 77 620 82 705 945 **156** 017 145 201 312 541 611 786 70 **157** 057 214 65 656 709 956 **158** 089 49 88 89 247 50 496 612 41 742 73 811 931 42 84 **159** 203 47 71 356 433 45 507 618 63

160 27 8 317 463 589 820 **161** 184 87 215 84 (1000) 95 373 497 566 605 13 50 722 62 989 **162** 062 78 141 438 645 85 969 82 **163** 040 85 306 689 724 920 **164** 426 503 757 808 50 912 **165** 100 688 979 **166** 111 234 576 739 **167** 182 88 210 363 819 (1000) **168** 125 335 (500) 43 89 450 58 92 508 92 675 839 (1000) 952 **169** 036 41 92 168 319 51 454 74 738 913 89

170 059 277 343 464 65 74 92 93 544 872 **171** 040 202 19 388 438 511 981 **172** 214 17 60 66 371 757 (1000) 915 **173** 050 (3000) 286 (500) 412 721 991 **174** 247 56 78 87 399 545 (500) 726 60 822 **175** 486 638 703 18 843 **176** 077 123 (3000) 32 74 75 504 52 626 81 704 27 52 (3000) 894 **177** 111 44 55 288 338 98 428 689 57 95 775 806 **178** 408 696 99 802 **179** 028 260 389 469 733 828 928 76 99

180 068 101 53 378 94 (500) 416 22 43 519 40 638 950 (1000) **181** 071 76 90 115 81 243 308 89 409 508 684 **182** 145 286 376 425 528 688 725 826 **183** 061 69 94 193 94 (500) 201 82 482 566 804 27 35 41 999 **184** 097 120 52 328 490 527 647 838 920 **185** 052 301 48 51 407 730 818 85 966 **186** 001 54 150 (500) 79 266 359 466 70 737 855 991 **187** 076 187 98 345 (3000) 483 536 617 51 65 754 60 (**10 000**) 820 902 86 (500) **188** 208 22 25 977 **189** 059 485 540 69 655 85 747 901 13

190 190 214 34 76 636 794 821 28 93 945 **191** 196 (1000) 249 803 963 **192** 074 145 84 298 349 471 565 74 648 801 911 **193** 028 126 (3000) 32 41 65 244 51 62 522 49 740 880 988 77 **194** 383 477 545 664 (3000) 85 866 93 987 **195** 004 708 866 908 67 **196** 012 48 255 (500) 332 562 705 24 61 80 898 **197** 054 531 68 773 854 923 36 88 **198** 083 442 582 93 (3000) 691 879 940 44 **199** 050 53 61 111 317 792 884 987

200 015 62 187 392 409 52 572 90 **201** 024 207 98 374 (3000) 75 569 89 625 59 (3000) 714 85 807 **202** 180 202 31 (1000) 500 26 72 648 783 837 78 910 **203** 063 76 127 324 402 (3000) 995 **204** 012 80 164 220 87 377 466 909 **205** 079 242 (500) 47 593 703 18 31 (1000) 821 915 71 72 **206** 319 (1000) 439 529 57 713 827 924 49 84 **207** 150 78 247 420 708 12 50 811 98 **208** 180 222 303 400 74 501 680 725 33 78 811 63 77 943 **209** 125 288 93 432 571 632 (**10 000**) 40 71 941

210 008 94 499 510 990 **211** 095 175 439 523 667 726 37 46 868 **212** 120 41 250 389 91 443 (1000) 585 (500) 96 603 99 710 **213** 002 95 96 109 (3000) 65 264 359 474 519 20 86 92 695 740 **214** 148 209 585 81 85 775 804 78 **215** 090 507 839 76 938 **216** 026 68 109 33 39 49 (500) 277 620 61 780 **217** 107 348 84 432 559 724 819 42 925 76 97 **218** 072 252 93 325 436 62 670 824 925 **219** 018 51 125 316 471 818 64

220 084 47 65 73 (1000) 74 89 224 53 344 677 764 65 870 97 922 **221** 045 54 149 201 20 47 680 851 67 96 **222** 076 109 33 54 286 426 42 56 511 695 703 47 831 67 979 **223** 094 572 722 802 75 **224** 045 47 103 210 387 588 606 753 910 **225** 000

In der Nachmittagsziehung vom 9. Mai fiel 52688 statt 52687, 52787 statt 52783, 136669 statt 136664 und 174972 statt 174872.

110 008 107 278 327 474 81 687 727 70 76 (500) 849 **111** 222 425 88 **112** 466 (1000) 514 16 27 650 744 [illegible] 98 948 97 **113** 009 281 579 683 (500) 891 970 **114** 228 49 484 614 39 701 54 922 58 68 **115** 186 622 854 906 **116** 029 103 214 78 428 (500) 81 588 **117** 086 804 474 96 553 56 839 (1000) 932 70 **118** 000 188 379 671 99 768 96 (1000) 952 884 55 (500) 86 **119** 093 113 40 43 58 60 494 612 916 66

120 100 486 512 606 48 715 89 91 (3000) 952 **121** 578 91 618 31 836 943 **122** 171 213 440 569 613 77 **123** 105 244 333 747 967 **124** 189 201 39 80 322 35 39 442 (500) 515 (1000) 48 631 65 833 **125** 076 281 377 88 96 548 874 99 989 **126** 079 83 268 95 304 12 426 625 971 79 **127** 422 94 776 79 849 926 **128** 003 77 450 718 **129** 035 58 182 232 (1000) 74 472 515 716 893 (500) 909

130 076 (1000) 169 89 305 629 56 917 **131** 062 65 121 353 780 807 **132** 068 88 327 45 525 740 906 37 **133** 105 629 82 988 **134** 065 126 32 251 79 82 90 483 (1000) 558 601 **135** 048 202 78 332 40 425 36 76 625 (500) 718 937 **136** 009 294 330 84 72 428 50 762 880 **137** 448 523 760 900 **138** 031 45 295 344 476 579 92 964 **139** 018 64 68 80 173 280 480 96 544 600 (1000) 23 94 785 43 86 53 (1000) 67

140 245 448 660 703 859 941 **141** 017 133 84 93 208 24 380 523 641 72 (3000) 792 975 **142** 159 224 62 364 83 477 506 22 635 718 828 89 90 950 **143** 001 102 45 444 501 19 41 783 **144** 055 180 220 91 503 (1000) 639 **145** 061 109 59 (3000) 71 209 49 59 363 453 83 559 694 701 72 **146** 132 230 383 (500) 798 889 40 984 **147** 051 195 231 75 341 451 67 504 654 58 90 96 862 961 **148** 127 246 63 305 (1000) 489 588 688 782 42 (1000) **149** 229 318 604 805 48 977

150 211 25 75 426 532 708 **151** 020 37 42 44 260 623 (1000) 723 65 **152** 026 310 680 **153** 121 222 60 365 745 882 **154** 377 424 707 76 805 946 **155** 025 211 42 80 (3000) 352 82 510 21 710 30 82 (500) **156** 205 83 93 301 29 515 658 890 900 73 88 **157** 120 305 31 33 (1000) 586 679 742 74 815 38 968 (500) 69 **158** 074 99 109 43 258 331 430 34 724 41 988 **159** 240 537 97 658 79 (1000) 955

160 293 449 588 92 601 845 **161** 007 45 63 (500) 175 338 491 616 776 844 916 40 **162** 234 71 364 425 50 546 620 781 **163** 150 267 300 5 77 453 719 57 907 84 **164** 212 363 452 868 **165** 072 147 50 64 257 86 316 520 606 81 702 3 845 948 **166** 341 534 82 746 887 912 63 **167** 035 134 (1000) 36 266 379 434 585 608 37 96 781 903 **168** 247 367 83 474 684 927 **169** 015 26 52 99 235 399 421 50 98 535 80 964

170 105 97 99 236 480 (**15 000**) 69 515 70 858 64 **171** 039 72 512 639 58 736 92 889 **172** 002 35 156 59 80 334 35 50 73 405 99 514 20 711 70 89 **173** 084 238 96 (500) 884 536 900 94 97 **174** 072 97 326 449 58 693 759 812 992 **175** 084 205 76 542 600 98 **176** 127 421 508 70 743 76 **177** 051 68 173 95 526 608 48 892 947 **178** 227 429 89 678 729 31 94 **179** 065 240 95 311 430 691 767 94 861

180 036 (1000) 246 60 379 460 584 99 (3000) 703 812 954 **181** 037 176 81 99 236 65 618 **182** 209 21 422 505 623 75 730 **183** 055 685 781 843 93 901 **184** 001 30 142 656 64 719 88 854 69 97 961 **185** 099 132 226 57 345 59 419 46 742 68 838 **186** 004 108 27 53 260 (1000) 836 81 915 45 **187** 050 137 46 225 599 (500) 846 69 **188** 037 45 189 259 74 308 59 69 429 543 663 75 711 820 961 63 **189** 027 287 336 53 67 (500) 588 (1000) 705 867 963 66

190 042 88 397 585 764 810 86 991 **191** 076 82 576 (500) 549 78 810 958 **192** 162 484 98 637 762 826 990 **193** 118 (500) 344 418 (1000) 599 696 976 **194** 172 224 33 541 81 676 86 (3000) 763 87 **195** 075 119 85 334 567 91 677 734 **196** 058 83 160 326 88 98 541 44 876 **197** 002 140 90 229 361 401 (500) 64 803 938 61 70 **198** 093 180 340 464 98 590 692 930 **199** 412 58 510 942

200 029 31 36 38 155 70 337 574 97 772 858 87 949 **201** 059 172 247 80 309 17 22 38 912 25 51 (500) **202** 032 52 53 291 97 343 524 683 741 62 965 **203** 124 78 228 558 97 **204** 000 70 114 51 425 30 95 705 849 54 900 30 **205** 081 (3000) 105 29 207 34 35 434 37 38 94 520 27 765 985 **206** 055 428 648 865 982 **207** 012 73 138 436 85 89 511 855 (1000) 89 915 **208** 015 141 78 86 336 758 844 918 56 **209** 132 52 80 213 54 433 787 884 920 (3000) 77

210 017 69 286 469 73 701 814 **211** 262 358 421 683 752 93 889 **212** 123 69 (1000) 271 469 540 895 927 **213** 003 (500) 33 92 415 655 877 **214** 049 79 (1000) 401 83 97 531 48 609 783 **215** 167 83 (500) 208 372 506 87 614 27 803 964 (500) 82 **216** 018 37 44 94 108 22 35 83 210 21 33 61 333 425 503 46 68 96 (1000) 884 908 39 **217** 078 178 323 607 743 920 **218** 036 201 46 58 (5000) 342 (1000) 550 694 788 99 871 87 989 **219** 255 75 81 336 93 409 565 641 54 773 884 938 69 86

220 064 84 (1000) 113 53 217 31 70 472 720 28 58 808 26 48 77 969 **221** 133 215 83 313 (500) 35 410 68 899 **222** 012 220 45 489 **223** 239 91 341 405 527 (500) 86 89 811 **224** 039 112 93 231 851 441 646 715 23 882 83 920 27

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn à 50000, 3 à 10000, 7 à 5000, 19 à 3000, 104 à 1000, 141 à 500 Mark.